

R

Dezember/Januar/Februar 12/14•01/15 RAUM UND WOHNEN

CHF 9.50
€ 6.50

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

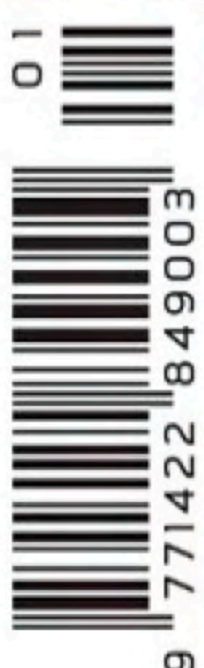


www.raum-und-wohnen.ch

Einfamilienhaus in Vals_28

Stadtwohnung in Lenzburg_58 Cheminée-Öfen_66

Polstermöbel & Beistelltische_76 Portrait: Monica Armani_92



No. 12-01



Geliebte Ausnahme

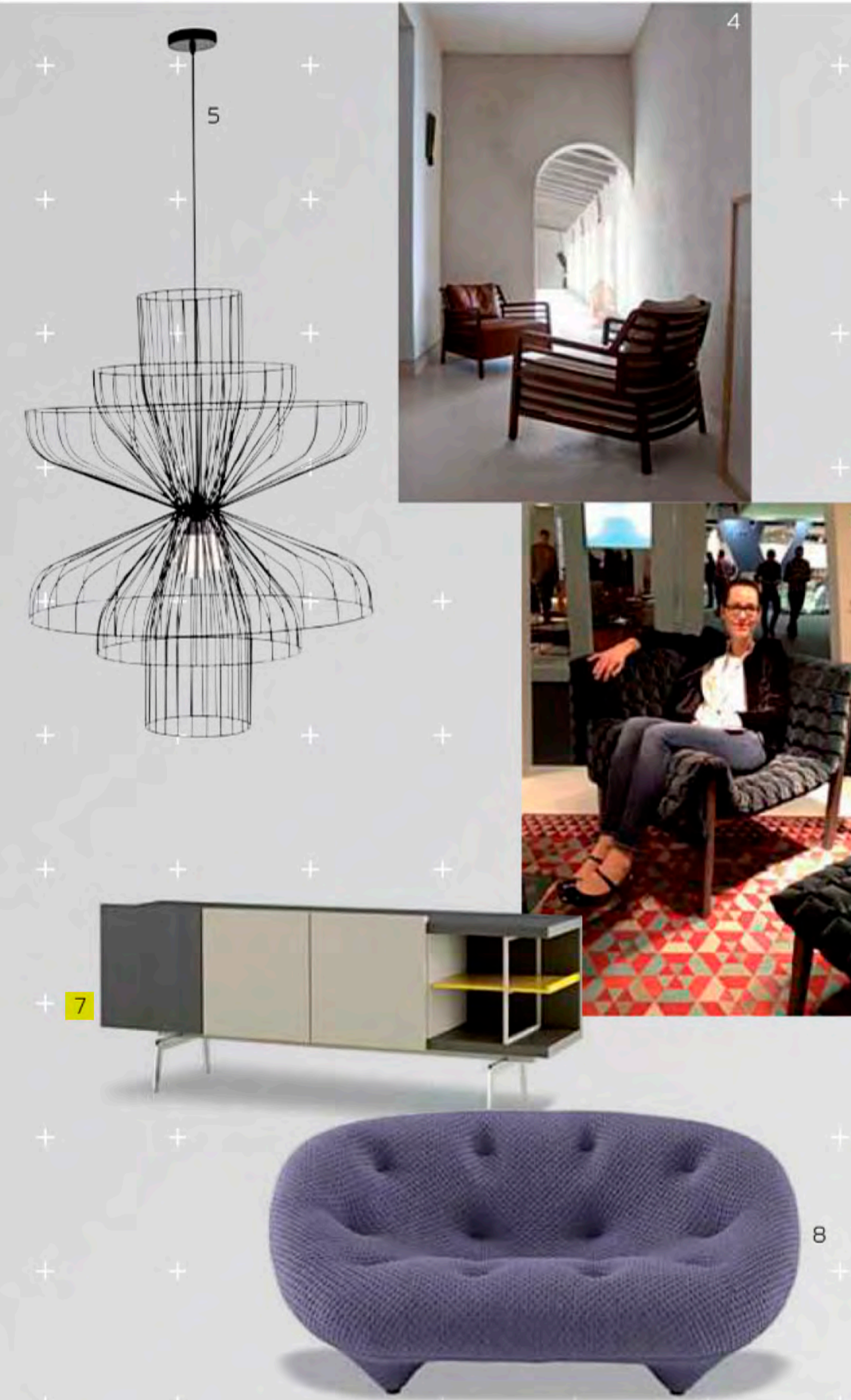
Wir verlieben uns schnell in die Klischees eines Landes und sind erst mal erstaunt, wenn wir in einer über Jahrhunderte perfektionierten Inszenierung etwas finden, das so gar nicht ins Bild passt. Im Falle des französischen Möbelherstellers Ligne Roset suchen wir höfisches Übermass, existentielles Leiden und die verlorene Zeit tatsächlich vergebens.

von Katrin Montiegel

Wir lieben die Skandinavier für ihre Lässigkeit. Wenn mal was schief geht, ist das zwar irgendwie blöd, aber immerhin bleiben sie freundlich und lächeln unseren Ärger mit stahlblauen Augen und strohblondem Haar einfach weg. Bei den Italienern ist man auf Temperamentsausbrüche eingestellt und wenn der Bus nicht kommt oder die Verabredung eine Stunde später auftaucht, dann ist das halt so. Ruhig bleiben und noch ein Gläschen Chianti trinken. Schliesslich sind da noch die Franzosen: Savoir vivre, Moulin Rouge, Bonjour Tristesse, da wird die ganze Platte an Emotionen ausgekostet und mit Zigarette, Bordeaux und Camembert der eingebilddete Kranke gepflegt. Ein bisschen anders verhält es sich allerdings beim französischen Möbelhersteller Ligne Roset. Das Familienunternehmen ist seit 150 Jahren stilprägend an der Designgeschichte Frankreichs beteiligt, ohne im Fahrwasser der pompösen Hofkultur von Versailles, den ausschweifenden Shows im Moulin Rouge oder den hungernden Künstlern von Montmartre mitzuschwimmen.

Gestern und heute

Urgrossvater Antoine Roset fing um 1860 als Forstwirt an und betrieb in Montagnieu ein kleines Holzverarbeitendes Unternehmen. Gemeinsam mit seinem Sohn Emile fertigte er Regenschirme, Spazierstöcke und Sprossen für Stühle. Erst in der Nachkriegszeit, als Enkel Jean mit einsteigt, geht das Unternehmen zur industriellen Produktion über und stellt ganze Möbelserien für öffentliche Einrichtungen her. Schulen, Krankenhäuser, Universitäten und Altenheime bleiben bis in die 1960er Jahre eine einträgliche Marktnische. Gemeinsam mit Architekten wurden einfache, funktionale Möbel entworfen, die den Anforderungen des Alltags standhalten sollten. Erst als Jean Rosets Söhne Pierre und Michel ebenfalls in der Firma mitarbeiten wird verstärkt in Design und das Privatkundengeschäft investiert. Aus der Firma Roset wird 1973 schliesslich Ligne Roset und während der Zusammenarbeit mit dem Innenarchitekten Michel Ducaroy gelingt dem Unternehmen der erste



1+2_Haben das Profil des Unternehmens in Sachen Design geschärft: Pierre und Michel Roset. 3_«Togo» von Innenarchitekt Michel Ducaroy ist seit 1973 auf dem Markt. 4_Nussbaumrahmen und eine Vielzahl an Oberflächen aus Stoff oder Leder machen den Sessel «Flax» von Philippe Nigro zum Lieblingsstück. 5_«Parachute» von Nathan Yong ist eine Verkettung glücklicher Umstände. Die Lampenschirme können in- und untereinander kombiniert werden. 6_Bei RedakteurInnen heiss begehrt: Katrin Montiegel macht es sich während der imm Cologne auf Inga Sempés «Ruche» gemütlich. 7_Stilsicher verstaut: «Mixte» von Mauro Lipparini. 8_Eines der Highlights der aktuellen Kollektion ist das Sofa «Ploum» von Ronan und Erwan Bouroullec.

Clou: «Togo» spielt einfach, aber raffiniert mit der elementaren Form des Sitzens und ist mittlerweile zum Designklassiker avanciert. Trotz der sehr klaren und eleganten Handschrift überzeugt jedes Möbel mit einer modernen Zeitlosigkeit. Doch nicht erst junge Designer wie Philippe Nigro, Inga Sempé oder Nathan Yong haben das Unternehmen über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt gemacht. Schon vor der offiziellen Gründung der Marke Ligne Roset wird in den späten 1960er Jahren ein Firmensitz in Deutschland eingerichtet. Mittlerweile operiert das Unternehmen weltweit, 70 Prozent des Umsatzes wird durch Export erwirtschaftet. Und das Klischee? Das lassen wir natürlich weiterhin Klischee sein, so können wir die Ausnahme umso mehr geniessen. 🍷

www.ligne-roset.ch

ambiente the show

Schauen Sie in den Spiegel des Weltmarkts. Sehen Sie sämtliche Facetten der internationalen Konsumgüterbranche und ein einzigartiges Produktspektrum für Kern- und Zusatzsortimente. Im Bereich Living erwarten Sie unzählige Ideen rund ums Wohnen, Einrichten und Dekorieren – in allen Stilrichtungen. Das ist die Messe, die Ihre Erfolgsfaktoren definiert.

Infos und vergünstigte Tickets unter ambiente.messefrankfurt.com

Tel. +41 44 503 94 00
info@ch.messefrankfurt.com

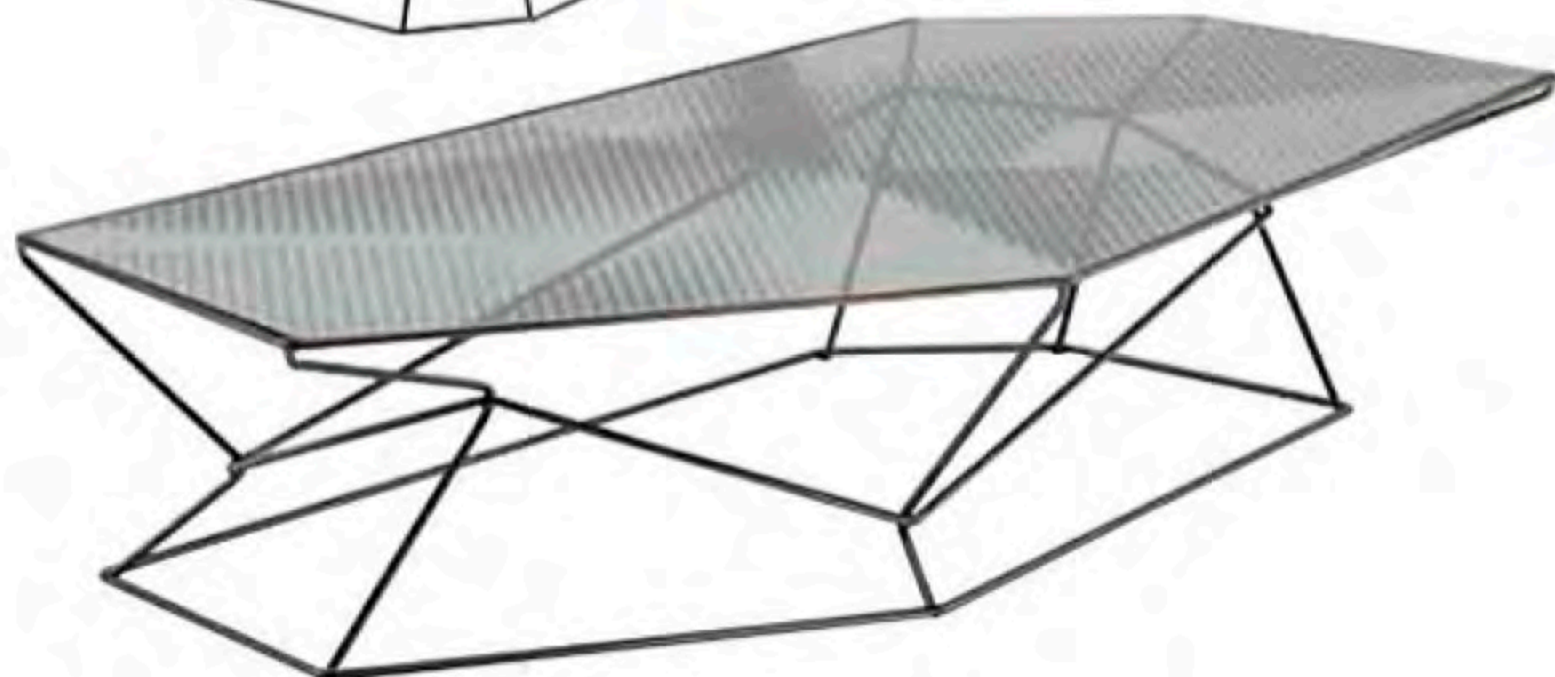
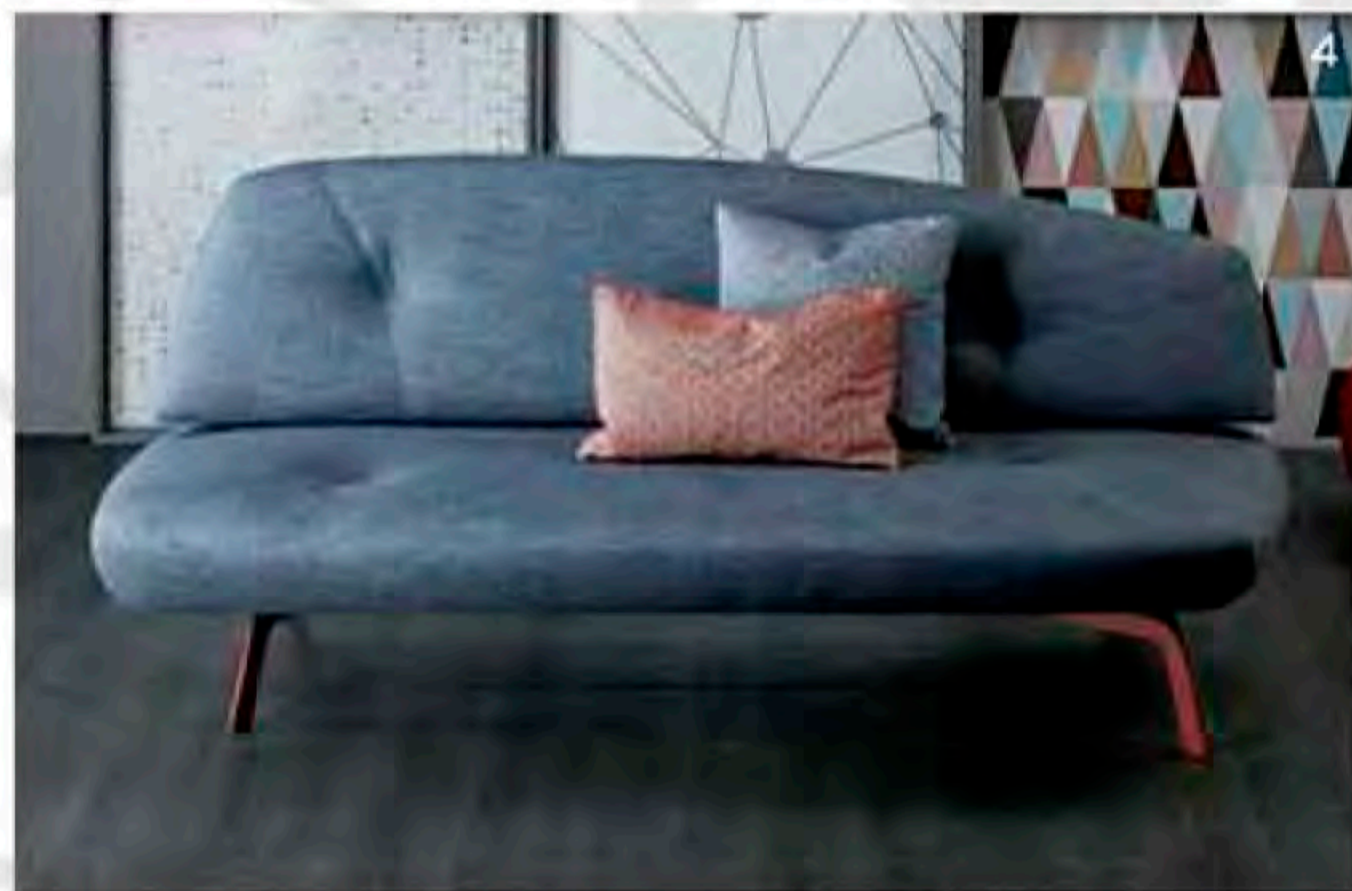
13. – 17. 2. 2015



messe frankfurt



MEHR INFORMATIONEN IM
[web]
 HAUS-UND-WOHNE.CH



1_Nicht nur als Wandregal, auch flach gelegt macht «Pixl» eine gute Figur. Der Beistelltisch mit unterschiedlich hohen Elementen bringt Bewegung ins Wohnen. **Roche Bobois** 2_Gemeinsam mit der Automarke Mini präsentiert das dänische Unternehmen den Designklassiker «Drop» von Arne Jacobsen in einer geometrisch verspielten Muster- und Materialkombination. **Fritz Hansen** 3_Der King of Rock N'Roll müsste sich einige Tränen verdrücken, wenn er das neue Sofa von Patricia Urquiola sehen würde: (Love me) «Tender»... **Moroso** 4_Nicht zu viel, nicht zu wenig. «Bandy» ist perfekt. Bequemer Sitz, stabilisierende Rückenlehne, und wenn die Gäste über Nacht bleiben wollen, lässt sich das Möbel ganz einfach in ein Bettsofa verwandeln. Design: Pier Vittorio Prevedello. **Bonaldo** 5_Klassisch, stilvoll und mit viel Platz für gemütliche Stunden. «Leonard» ist eine schlichte Verkettung unterschiedlich grosser Polsterelemente, die auf einem eleganten Aluminiumrahmen ruhen. **Minotti** 6_Der Beistelltisch «Rebus» wirkt auf den ersten Blick etwas schräg. Metallgestell und Glasplatte folgen einer ungewöhnlichen Linienführung, die das Möbel optisch besonders spannend wirken lässt. Design: **Mauro Lipparini**. **Arketipo**

📌 Bezugsquellen Seite 124